



Curriculum
Hochschullehrgang
Berufsorientierung-Koordination
(10 ECTS-AP)
Studienkennzahl 710 368

Version 1.0

07.02.2018

Datum der Kenntnisnahme

sowie Zuteilung der ECTS-AP durch das Hochschulkollegium: 9. 4. 2018

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 9. 4. 2018

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Qualifikationsprofil..... | 1 |
| 1.1 | Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs..... | 1 |
| 1.2 | Kompetenzprofil..... | 2 |
| 1.3 | Lehr- und Lernkonzept(-strategie) | 3 |
| 1.4 | Beurteilungskonzept | 3 |
| 2 | Allgemeines | 4 |
| 2.1 | Zuordnung | 4 |
| 2.2 | Angaben zum Bedarf | 4 |
| 2.3 | Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien | 4 |
| 2.4 | Ansprechperson | 5 |
| 3 | Module..... | 6 |
| 3.1 | Modulraster..... | 6 |
| 3.2 | Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen | 7 |
| 3.3 | Modulbeschreibungen | 8 |
| 3.3.1 | <i>Modul 1</i> | 8 |
| 3.3.2 | <i>Modul 2</i> | 10 |
| 4 | Prüfungsordnung..... | 11 |

1 Qualifikationsprofil

1.1 Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs

Die umfassende Bildungsaufgabe der Schule, die Vielzahl der Bildungsmöglichkeiten und die zunehmende Differenzierung der Bildungs- und Ausbildungsgänge als auch die sich rasch ändernden Berufsbilder, Möglichkeiten und Anforderungen der Arbeitswelt verlangen umfassende durch die Schule zu bietende Orientierungsunterstützungen.

Diese haben gemeinsam und aufeinander abgestimmt insbesondere das Ziel zu verfolgen, jene Lern- und Entwicklungsprozesse der Schüler/innen zu unterstützen, die es ihnen ermöglichen, die für das Treffen von selbstverantwortlichen Bildungs- und Berufsentscheidungen erforderlichen Grundkompetenzen (Laufbahngestaltungskompetenzen bzw. „Career Management Skills“) zu erwerben. In weiterer Folge kann damit auch frühzeitigem Schul- bzw. Ausbildungsabbruch vorgebeugt werden.

Zu den wichtigsten von der Schule anzubietenden bzw. durchzuführenden Maßnahmen zählen:

- Die Unterstützung der Entwicklung und Herausbildung von berufswahlrelevanten Interessen und Begabungen im Rahmen des Unterrichts in allen Gegenständen;
- die lehrplankonforme Durchführung der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“ in der 7. und 8. Schulstufe;
- die Unterstützung von orientierungsgebenden Realbegegnungen durch Projektunterricht, Schulveranstaltungen (§ 13 des Schulunterrichtsgesetzes – SchUG, BGBl. Nr. 472/1986), schulbezogene Veranstaltungen (§ 13a SchUG) und in Form der Individuellen Berufsbildungsorientierung (§ 13b SchUG);
- Information und Beratung von Schüler/innen und Erziehungsberechtigten durch die Schüler- und Bildungsberatung.

Der Hochschullehrgang zielt darauf ab, die Umsetzung dieser vielfältigen Maßnahmen entlang eines zu entwickelnden standortspezifischen Konzepts zu koordinieren, zu unterstützen und gegenüber allen Schulpartnern sichtbar zu machen.

Das vorliegende Curriculum zum Hochschullehrgang „Berufsorientierung-Koordination“ entspricht den Rahmenvorgaben für bundesweite Lehrgänge für "Information, Beratung und Orientierung für Bildung

und Beruf (IBOBB)" an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (GZ: BMUKK-15.550/0011-I/LfWb/2012 und Rundschreiben Nr. 22/2009).

1.2 Kompetenzprofil

Der Hochschullehrgang „Berufsorientierung-Koordination“ deckt die Ausbildung zum/zur Berufsorientierungskordinator/in ab. Er beachtet wichtige Aspekte der Qualitätsstandards und -entwicklung im spezifischen Handlungs- und Berufsfeld und verknüpft Theorie mit Praxis.

Ziel des Hochschullehrganges „Berufsorientierung-Koordination“ ist es, die Teilnehmer/innen mit den Kompetenzen auszustatten, die sie brauchen, um gemäß den Vorgaben des Rundschreibens 17 (GZ BMUKK-36.400/0021-I/2012, Rundschreiben Nr. 17/2012 „Maßnahmenkatalog im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB) in der 7. und 8. Schulstufe“) ein Konzept für die Implementierung der Berufsorientierung an ihrem Schulstandort zu entwickeln und dieses umzusetzen.

Vermittelt werden u.a. rechtliche Grundlagen (insb. für Realbegegnungen), Grundlagen in Projektmanagement, Moderation, Gesprächsführung, Dokumentation und Evaluation. Ein wesentlicher Teil des Lehrgangs ist die Entwicklung/Implementierung eines Standortkonzepts sowie die Initiierung und Begleitung von Berufsorientierung als Prozess.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, dass sie

- die schulinterne Koordination von Berufs- und Bildungsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe in enger Zusammenarbeit mit der Schüler- und Bildungsberatung und der Schulleitung übernehmen,
- die Umsetzung von BO als Prozess initiieren, begleiten, unterstützen und in Zusammenarbeit mit den Lehrerkolleg/innen dokumentieren und evaluieren,
- bei der Umsetzung von BO als Prozess eine geschlechterreflektierte Perspektive einnehmen, anwenden und Kolleg/innen dahingehend anregen,
- an einem Standortkonzept für die Berufsorientierung federführend mitwirken,
- mit Wirtschaft und außerschulischen Einrichtungen kooperieren,
- Eltern als Expert/innen in den Berufsorientierungsprozess einbeziehen,
- berufs- und bildungsrelevante Innovationen an den Standort herantragen und umsetzen.

Berufsorientierung-Koordination versteht sich als bildungswirksame Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in ihrem komplexen und individuellen Orientierungs- und Entwicklungsprozess. Der Hochschullehrgang dient der Qualifizierung von Lehrpersonen zur Koordinierung des Berufsorientierungsunterrichts.

Als präventive Maßnahme zu Schul- bzw. Ausbildungsabbruch sind qualitativ hochwertige, frühzeitige und umfangreiche Orientierungs- und Koordinationsmaßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Gender-Kompetenz ist ein durchgehendes Prinzip im Hochschullehrgang. Geschlechtssensible Bildungs- und Berufsorientierungskoordination ist sich der Bedingungen und Auswirkungen geschlechtsspezifischer Sozialisation bewusst und ermutigt Schüler/innen, nichttraditionelle Bildungswege und Berufe in Betracht zu ziehen. Kooperationen und Vernetzungen mit außerschulischen Institutionen und Unternehmen, sowie das Einbeziehen von Expert/innen als Lehrende im Lehrgang vertiefen die Einblicke in Anforderungen, Entwicklungen und Technologien in der Arbeits- und Berufswelt und erweitern Erfahrungs- und Handlungsräume.

1.3 Lehr- und Lernkonzept(-strategie)

Der Hochschullehrgang besteht aus 2 Modulen. Während die Phasen des nicht betreuten Selbststudiums das selbständige Auseinandersetzen mit den Lerninhalten erfordern, lernen die Teilnehmer/innen in den Präsenzphasen die Fachinhalte in Theorie und Praxis kennen und entwickeln die Kompetenz, diese anzuwenden und zu vermitteln. In den Phasen des Selbststudiums sind Aufgabenstellungen wie z.B. vorbereitendes Literaturstudium, eigenständige Informationssammlung, Übungsaufgaben, Abfassen von schriftlichen Arbeiten etc. vorgesehen.

1.4 Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang Berufsorientierung-Koordination ist für die Dauer von 3 Semestern angelegt und hat eine Gesamtwertigkeit von 10 ECTS-AP. Das vorliegende Curriculum ist als Rahmencurriculum konzipiert, um dem prozesshaften Charakter von sowie den sich rasch verändernden wirtschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Ebenso werden Literaturhinweise vor den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben, um die Aktualität zu gewährleisten.

Die persönlichen Entwicklungsprozesse werden durch ein E-Portfolio mittels zweck- und zielgerichteter Auswahl von Belegen aus dem eigenen Lehr- und Lernprozess dokumentiert. Die eigene Entwicklung, das eigene Denken und Handeln, sowie die erbrachten Leistungen aus verschiedenen pädagogischen Bereichen und Kontexten kann letztlich selbstkritisch reflektiert werden.

2 Allgemeines

Die Berufsorientierungskoordination ist im Grundsatzterlass im Rundschreiben 30/2017 als eine Managementaufgabe geregelt, die dazu dient, in den siebenten und achten Schulstufen der Neuen Mittelschulen (NMS), Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) sowie in den fünften bis achten Schulstufen der Sonderschulen alle Maßnahmen im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB) am Schulstandort zu koordinieren und deren Umsetzung zu unterstützen. Die Letztverantwortung für die Berufsorientierungskoordination liegt bei der Schulleitung, die damit verbundene Aufgaben an eine dafür spezifisch qualifizierte Lehrkraft, einen Berufsorientierungskordinator bzw. eine Berufsorientierungskordinatorin delegieren kann.

Berufsorientierungskordinator/innen sind Lehrer/innen, die zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit und auf Basis der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen diese Managementfunktion ausüben. Die für diese Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen erwerben sie durch Absolvierung des Hochschullehrgangs Berufsorientierung-Koordination.

Berufsorientierungskordinator/innen unterscheiden sich in ihrer Funktion von Berufsorientierungslehrer/innen, die die verbindliche Übung Berufsorientierung auf Basis der entsprechenden Lehrplanverordnungen für NMS, AHS und Sonderschulen unterrichten, als auch den Schüler- und Bildungsberater/innen, die Schüler/innen informieren, beraten und in ihrer individuellen Karriereplanung unterstützen.

2.1 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich rechtlichen Bereich zugeordnet.

2.2 Angaben zum Bedarf

Der Bedarf ist laut Grundsatzterlass für die Berufsorientierungskoordination gegeben, da die Bildungs- und Berufsorientierung im Zusammenhang mit der Wahl der weiteren Bildungslaufbahnen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine wichtige Grundlage darstellt, und qualifizierte Pädagogen/innen in der Sekundarstufe I benötigt werden.

2.3 Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien

Zielgruppe sind Lehrer/innen der Sekundarstufe, die im Auftrag der Schulleitung den BO-Unterricht an ihrer Schule koordinieren.

Die Zulassung zum Hochschullehrgang für Berufsorientierung-Koordination setzt nach § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis voraus. Zugelassen sind Lehrer/innen mit abgeschlossenem

Lehramtsstudium bzw. einem Bachelorabschluss des Lehramtsstudiums Sekundarstufe bzw. Primarstufe.

BO-Koordinator/innen bringen Interesse an gesellschaftlichen Entwicklungen, besonders in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Arbeitswelt mit. Engagement, Teamfähigkeit, Organisationstalent, Reflexionsfähigkeit und Offenheit für Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen sowie Offenheit gegenüber informationstechnologischen Medien sind weitere Voraussetzungen.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Reihung erfolgt gemäß Anmeldezeitpunkt.

2.4 Ansprechperson

Hochschullehrgangsheiterin: Dipl.-Päd. Margit Pichler, BEd, MA

E-Mail: margit.pichler@ph-noe.ac.at

3 Module

3.1 *Modulraster*

| | | |
|-------------|---------|---------|
| 1. Semester | Modul 1 | Modul 2 |
| 2. Semester | | |
| 3. Semester | | |

3.2 Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen

| Bereich | Titel | ECTS-AP | SWS | Selbst- studium | PA | Beur | Sem |
|---------|---|-----------|-------------|--------------------|----|------|-----|
| | | | gesamt | in Stunden | | | |
| | Modul 1 Grundlagen von Bildungs- und Berufsorientierung | 5 | 5 | 68,75 | | | |
| F | Grundlageninformation von Bildungs- und Berufsorientierung, Berufswahltheorien | 1 | 1,4 | 9,25 | pi | E | 1 |
| F | Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung, Methoden der Lernprozessdokumentation | 1 | 1 | 13,75 | pi | E | 1 |
| F | Grundlagen von Gender und Diversity, Kooperationspartner im BO-Prozess | 1 | 1 | 13,75 | pi | E | 1 |
| F | Kommunikation in der Koordinationstätigkeit | 1 | 1 | 13,75 | pi | E | 2 |
| P | Betriebspraktikum | 1 | 0,6 | 18,25 | pi | E | 2 |
| | Modul 2 Projekt- und Wissensmanagement, Berufsorientierung-Koordination am Schulstandort | 5 | 5,2 | 66,50 | | | |
| B | Grundlagen des Informations- und Wissensmanagements | 1 | 1 | 13,75 | pi | E | 2 |
| B | Grundlagen des Projektmanagements, Dokumentation und Evaluation | 1 | 1,6 | 7,000 | pi | E | 2 |
| F | Kollegiale Gesprächsführung und kollegiale Beratung | 1 | 1 | 13,75 | pi | E | 3 |
| F | Moderation von Entwicklungsprozessen, IBOBB Implementierung am Schulstandort | 1 | 1 | 13,75 | pi | E | 3 |
| P | Projektarbeit und Präsentation des Prozessportfolios | 1 | 0,6 | 18,25 | pi | E | 3 |
| | SUMME | 10 | 10,2 | 135,25 | | | |

Bereich F (Fachwissenschaft oder Fachdidaktik) B (Bildungswissenschaft) P (Praxis)

Beur Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)

EC ECTS-AP

LV Lehrveranstaltungen

PA Prüfungsart: S (schriftlich) M (Mündlich) K (kombinierte Prüfung) pi prüfungsimmanent

SEM Semester

SWS Semesterwochenstunden

3.3 Modulbeschreibungen

3.3.1 Modul 1.

| Kurzzeichen | | Modultitel | | | | |
|---|---|--|------------|-------------|---------------|----------|
| BOKO1 | | Grundlagen von Bildungs- und Berufsorientierung | | | | |
| Pflichtmodul | Wahlpflichtmodul | Wahlmodul | Basismodul | Aufbaumodul | Semesterdauer | EC |
| X | | | X | | 1-2 | 5 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | | |
| Keine | | | | | | |
| Modulziel | | | | | | |
| Das Modul zielt darauf ab, ein positives Verständnis für Berufsorientierung als Profession zu entwickeln. Studierende lernen grundlegende Theorien, Methoden und Maßnahmen der Berufsorientierung kennen. Sie erwerben notwendige Kenntnisse über Ablauf und Abwicklung des Lehrganges insbesondere Methoden der Lernprozessdokumentation mittels E-Learning und wenden diese im Rahmen des Selbststudiums in der Entwicklung ihres Lehrgangsportfolios an. | | | | | | |
| LV | Lehrveranstaltungstitel | | | | | LV-Art |
| 1 | Grundlageninformation von Bildungs- und Berufsorientierung, Berufswahltheorien | | | | | SE |
| 2 | Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung, Methoden der Lernprozessdokumentation | | | | | SE |
| 3 | Grundlagen von Gender und Diversity, Kooperationspartner/innen im BO-Prozess | | | | | SE |
| 4 | Kommunikation in der Koordinationstätigkeit | | | | | SE |
| 5 | Betriebspraktikum | | | | | PX |
| Bildungsinhalte | | | | | | |
| LV 1 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Berufsorientierung als Entwicklungsprozess • Bildungs- und Berufsorientierung als kooperative Aufgabe • Methoden und Modelle der Umsetzung von Berufsorientierung • Bildungssysteme und Arbeitsmarkt • Berufswahl als Prozess • Berufswahlbestimmende Faktoren • Theoriemodelle und Ansätze | | | | | | |
| LV 2 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Lehrpläne, Ergänzungen, Verordnungen und Erlässe: IBOBB, Rundschreiben 17 • Schulveranstaltungsverordnung am Beispiel Realbegegnungen • Gesetzliche Grundlagen im SchUG/SchOG • Zielformulierung, Lernstanderhebung, Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses mittels E-Learning in Hinblick auf die Arbeit am Lehrgangsportfolios | | | | | | |
| LV 3 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen geschlechterreflektierter, inklusiver und interkultureller Ansätze in der Berufsorientierung • Gesellschaftliche Arbeitsteilung, Rollenbilder und Lebensplanung • Analyse des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes in Bezug auf Geschlecht, Migration und Behinderung • Innerschulische / außerschulische Kooperationspartner/innen | | | | | | |
| LV 4 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Leitung von Besprechungen und Sitzungen/Konferenzen | | | | | | |

| |
|--|
| <p>LV 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale und überregionale Möglichkeiten von Berufswelterfahrungen und Betriebspraktika • Gesetzliche Bestimmungen der Realbegegnungen • Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Betriebspraktika • Stellenwert von Realerfahrungen |
| <p>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen</p> |
| <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Lehrplaninhalte und gesetzlichen Grundlagen zur Berufsorientierung und setzen diese um. - haben die Kompetenz Berufsfelder und Berufsbilder, die vielfältigen Möglichkeiten beruflicher und schulischer Ausbildungswege zu vermitteln. - sind in der Lage, Informationen über schulische und berufliche Bildungswege sowie Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu vermitteln, in das Standortkonzept zu übernehmen und zu koordinieren. - nützen Informationen und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen zur Berufswahlorientierung und stellen Netzwerke her. - haben Grundkenntnisse zu geschlechtsspezifischer Sozialisation, Gender- und Diversitykonzepten, lernen Konzepte der geschlechtssensiblen Berufsorientierung kennen und kennen die Auswirkungen auf Berufswahlentscheidungen und Lebensplanung. - reflektieren über die Problematik und Ressourcen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Behinderung am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. - verwenden E-Learning Methoden und Anwendungen und setzen ihre Lernerfahrungen im Lehrgangsportfolio um. - erwerben die Kompetenz zur Gestaltung und Leitung von Besprechungen und Sitzungen im Kontext der Berufsorientierung. - vernetzen sich mit regionalen und überregionalen Unternehmen zur methodischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Betriebspraktikums. - sind in der Lage entsprechende Analysen und Dokumentationen von Betriebspraktikum zu verfassen. - nehmen Problemstellungen im Zusammenhang mit Realbegegnungen wahr. |
| <p>Lehr- und Lernformen</p> |
| <p>Vortrag, Einzel-, Partner- & Gruppenarbeit, kollaborative Gruppenarbeit, Input- & Reflexionseinheiten, Teamarbeiten, Selbststudium, Einzel- & Gruppenpräsentationen, E-Learning</p> |
| <p>Leistungsnachweise</p> |
| <p>Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls • Lehrgangsportfolio |
| <p>Sprache</p> |
| <p>Deutsch</p> |

3.3.2 Modul 2.

| Kurzzeichen | Modultitel | | | | | |
|---|---|-----------|------------|-------------|---------------|----------|
| BOKO2 | Projekt- und Wissensmanagement, Berufsorientierung-Koordination am Schulstandort | | | | | |
| Pflichtmodul | Wahlpflichtmodul | Wahlmodul | Basismodul | Aufbaumodul | Semesterdauer | EC |
| X | | | X | | 2-3 | 5 |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | | |
| Keine | | | | | | |
| Modulziel | | | | | | |
| Dieses Modul zielt darauf ab, Modelle des Informations- und Wissensmanagements im schulischen Kontext einzusetzen. Relevantes Wissen zu Dokumentation und Evaluation von Berufsorientierungsmaßnahmen zu entwickeln und Entwicklungsprozesse zu moderieren. Ein schulspezifisches IBOBB-Standortkonzept vorzustellen und am eigenen Schulstandort zu implementieren. Darstellung der eigenen Person wahrzunehmen und Präsentationstechniken zu beherrschen. | | | | | | |
| LV | Lehrveranstaltungstitel | | | | | LV-Art |
| 1 | Grundlagen des Informations- und Wissensmanagements | | | | | SE |
| 2 | Grundlagen des Projektmanagements, Dokumentation und Evaluation | | | | | SE |
| 3 | Kollegiale Gesprächsführung und kollegiale Beratung | | | | | SE |
| 4 | Moderation von Entwicklungsprozessen, IBOBB-Implementierung am Schulstandort | | | | | SE |
| 5 | Projektarbeit und Präsentation des Prozessportfolios | | | | | UE |
| Bildungsinhalte | | | | | | |
| LV 1 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des fachbezogenen Informations- und Wissensmanagements • Methoden des Wissensmanagements | | | | | | |
| LV 2 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse des Projektmanagements für die Koordination von Berufsorientierung • Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen • Grundlagen der Dokumentation und Evaluation • Dokumentation von Aktivitäten und Prozessen • Grundbegriffe der Evaluation aus der Sicht der Koordinationstätigkeit | | | | | | |
| LV 3 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte von kollegialer Beratung und Gesprächsführung für die Koordinationstätigkeit • Kenntnisse über Theorie und Praxis von kollegialen Beratungsprozessen und Beratungstechniken | | | | | | |
| LV 4 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Moderation von Entwicklungsprozessen • Konzeptentwicklung von schulstandortspezifischen IBOBB-Maßnahmen • Dokumentation und Evaluation des standortspezifischen Maßnahmenkonzepts | | | | | | |
| LV 5 | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Prozessportfolios präsentieren • Reflexion zu Entwicklungsprozesse formulieren | | | | | | |

| |
|--|
| Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen |
| <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen Modelle von Informations- und Wissensmanagement im schulischen Kontext um. - wenden Strategien aus dem Projektmanagement zur Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen an. - dokumentieren und evaluieren Entwicklungsprozesse. - verfügen über Strategien zur Moderation von Entwicklungsprozessen. - entwickeln ein Konzept zur Implementierung von IBOBB an ihrem Schulstandort. - Präsentieren ihre Arbeit als BO Koordinator/innen und reflektieren über ihre Tätigkeit. |
| Lehr- und Lernformen |
| Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Einzel- und Gruppenpräsentationen, Erarbeitung eigener Standortkonzepte, Selbsterfahrungen, E-Learning |
| Leistungsnachweise |
| <p>Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls • Lehrgangsportfolio |
| Sprache(n) |
| Deutsch |

Abschluss bei LG unter 30 ECTS-AP: Abschlusszeugnis

4 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit weniger als 30 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>